

Der BDIA fördert und festigt seit über 60 Jahren den Berufsstand der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland. Dabei setzt er sich als Berufsvertretung seiner Mitglieder für deren Belange in der Öffentlichkeit und gegenüber Wirtschaft und Politik ein.



Lebenslänglich!

Hanne Thiebes, Innenarchitektin und ö.b.u.v. Sachverständige für Schäden an und Bewertung von Innenräumen, Troisdorf

Mein Weg zum Traumberuf begann im Alter von 14 Jahren – jedenfalls war ich ab da wild entschlossen, mich der Innenarchitektur mit Leib und Seele zu widmen. Es folgten Abitur, Schreinerpraktikum, Studium der Innenarchitektur an der FH in Düsseldorf mit Erlangung des Diploms, um dann endlich, nach Aufnahme in Architektenkammer und BDIA, Berufspraxis schnuppern zu können. Euphorisch am Ziel angekommen, musste ich zügig feststellen, dass bei den an der Hochschule erlernten Fähigkeiten etwas Entscheidendes fehlte: die praktische Erfahrung bei der Umsetzung von Entwürfen und Konstruktionen mit Verarbeitung der dafür geeigneten Baumaterialien. Der Wunsch nach Sicherheit und Routine, die hohen Anforderungen und der Qualitätsanspruch an unseren Beruf führten schließlich dazu, dass ich vielfältige Weiterbildungsangebote schon bald nach Beendigung des Studiums in Anspruch genommen habe. Die Architektenkammern legen ihren Mitgliedern die Fortbildungsverpflichtung auf, um der Weiterentwicklung von Gesetzestexten, Normen und dem „Stand der Technik“ in Bezug auf neue Materialien und Technologien Rechnung zu tragen. Die große gesellschaftliche Verantwortung und nicht zuletzt unser hohes Haftungsrisiko verlangen detaillierte Fachkenntnisse.

Das BDIA-Seminar „Einführung in das Sachverständigenwesen“ weckte 1994 mein besonderes Interesse. Neben der kreativen Planungsleistung, die das Berufsbild des Innenarchitekten deutlich prägt, hat der vom Bauherrn geäußerte Wunsch nach Nachhaltigkeit in Bezug auf die Mangelfreiheit der Baumaßnahme auch einen hohen Stellenwert. Das leidenschaftliche Plädoyer des Referenten, dass Innenarchitekten sich der Sachverständigentätigkeit widmen müssen, weil sie als „Generalisten“ für Schäden im Gebäude die geeignete Fachkompetenz besitzen, zeigte Wirkung. Diese zusätzliche Wissenserweiterung schien mir geradezu ideal im Zusammenhang mit meiner Tätigkeit als selbstständige Innenarchitektin in Bezug auf die Errichtung möglichst mangelfreier Umbauten.

Bald stellte sich heraus, dass die zur Verfügung stehende Freizeit von nun an mit eifrigem Lernen ausgefüllt war und meine einigermaßen ausgewogene Work-Life-Balance deutlich ins Wanken geriet. Auch der finanzielle Aspekt bei diesem „großen“ Schritt einer zusätzlichen Qualifikation ist nicht zu vernachlässigen. Die Fortbildungsseminare sind kostspielig und die Veranstaltungsorte selten nah am Heimatort. Doch eine angenehme Begleiterscheinung der Fortbildungsmaß-

nahmen ist das Zusammentreffen mit anderen Berufskollegen, der rege Austausch bedeutet einen immensen Zugewinn an Wissen und Erfahrung in jeder beruflichen Hinsicht.

Die folgenden drei Jahre waren von einem hohen Maß an Disziplin und Eigenverantwortung geprägt, um die von der IHK vorzunehmende öffentliche Bestellung zur „ö.b.u.v. Sachverständigen für Schäden an und Bewertung von Innenräumen“ zu erlangen. Zur Ausbildung gehört die Hospitanz bei erfahrenen Sachverständigen, um die Durchführung von Ortsterminen und den Aufbau eines Gutachtens zu erlernen. Nach umfangreicher Seminarteilnahme wird abschließend in einer zweitägigen Prüfung schriftlich und mündlich von der IHK die Erlangung der „besonderen Fachkenntnis“ überprüft.

Zur öffentlichen Bestellung wird ein Eid abgelegt, dass die Erstattung der Gutachten für Gerichte und Privatpersonen unabhängig, unparteiisch und weisungsfrei erstellt werden. Dies bedingt – als Qualitätsgarantie – eine fortwährende Fortbildungsverpflichtung, die von der zuständigen IHK überprüft wird. Und heute? In meiner täglichen Berufspraxis werden ständig neue Herausforderungen an mich herangetragen: durch komplizierte Sachverhalte bei der Gutachtenerstattung oder durch komplexe Planungsaufgaben in der Innenarchitektur. Hinzu kommen die hohen Anforderungen der Auftraggeber und schließlich der eigene Qualitätsanspruch. Unverzichtbar sind für mich das aufmerksame Lesen der Fachpresse, mein Kollegen-Netzwerk und kontinuierliche Weiterbildung. „Lebenslanges Lernen“ sehe ich als Chance für den Zugewinn des Erfahrungsschatzes und Erlangung von größtmöglicher Routine und Wissen für das eigene Kompetenzprofil.

Eigene Lernstrategien finden

Sibylle Kasel, Freie Innenarchitektin, Seifertshain/Leipzig

Rückblickend auf eine 30-jährige Tätigkeit als Innenarchitektin, davon 21 Jahre im eigenen Büro, und weiterblickend auf die kommenden Jahre ist eines immer klarer geworden: Die Berufsgruppe der Innenarchitekten sichert ihren Fortbestand nur dadurch, wenn sie sich schon heute für das Neue von morgen interessiert. Gemeint sind damit die Veränderungen, die alle Bereiche des Lebens betreffen. Alles ist in Bewegung und nur im Zusammenhang mit einer Ausgewogenheit der Aspekte kann gelungene Innenarchitektur entstehen. Es genügt nicht, Räume nur funktionell und wirtschaftlich auszustatten. Räume müssen darüber hinaus „positiv kommunizieren“ können, wenn man die Zeichen der Zeit und die Veränderungen für die Zukunft erkennt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

lebenslanges Lernen heißt lebensbegleitendes Lernen. Die Vorstellung, dass nach dem Ausbildungsabschluss das Lernen ein Ende hat, ist eine Vorstellung, die mit unserem Beruf nicht in Einklang gehen wird. So beginnt doch erst nach der Hochschule das Lernen. Nicht umsonst gehört die zweijährige Berufspraxis zu den Eintragungsvoraussetzungen in die Kammerlisten. Und es hört nie auf: Jede Bauaufgabe lehrt uns Neues – jede Bauherrin und jeder Bauherr fordert uns immer wieder auf, Fragen zu stellen und neue Antworten zu finden. Die Schul- und Hochschulausbildung ist die Basis und das Rüstzeug für das, was ein lebenslanges Berufsleben von uns fordert. Das Studium bietet zudem, Experimente zu wagen, unsere Persönlichkeit zu schulen und eine Haltung zu entwickeln. Wir leben im Zeitalter der Informationsgesellschaft und das Wissen verdoppelt sich nach Schätzungen alle zwei Jahre. Der Fundus, aus dem wir ein Leben lang schöpfen können, ist nahezu grenzenlos. Neue Erkenntnisse aus unterschiedlichen Bereichen ermöglichen uns kontinuierlich neue Perspektiven. Die Anforderungen an das Bauen steigen zunehmend an und Bauen wird komplexer. Gebäude und Innenräume sollen hochfunktional und barrierefrei sein, Energie einsparen oder diese sogar produzieren. Zahlreiche Regelwerke müssen beachtet werden und neue Technologien und Materialien finden Einzug in das Baugeschehen. Es hört nie auf, das lebenslange Lernen. Wie schön, möchte ich beinahe sagen, denn das ist es auch, was unseren Beruf so einmalig macht. Wir können neugierig bleiben, ein Leben lang Neues erfahren und dies ständig in unsere Arbeit einfließen lassen.

Viel Spaß beim Lesen, Ihre

Vera Schmitz, Präsidentin BDIA



Foto: Till Bude

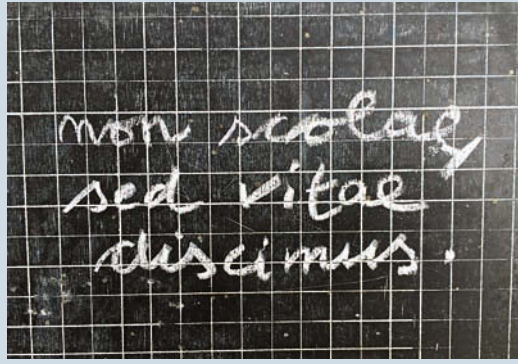


Foto: Lisa Merk



BDIA im Gespräch mit:

Larissa Kadner,
BDIA
Berlin/Brandenburg

Diese „Kommunikation der Räume“ sorgt für einen non-verbalen, regen Austausch der Gedanken und Informationen, für Entspannung oder für Ruhe, je nachdem, welches Ziel Existenz und Wirkung des Raumes haben sollen. Das klingt zunächst ganz einfach, beinhaltet jedoch eine ganze Menge an Hintergrundwissen, Erfahrung, intuitiver Begabung und vor allem die philosophische Auseinandersetzung mit dem Leben, mit Zeitgeist und Lifestyle und damit, welche Rahmenbedingungen für die Innenarchitektur eine Rolle spielen. Für diese Rahmenbedingungen sind vor allem soziale, wissenschaftliche, historische und wirtschaftliche Faktoren hauptsächlich ausschlaggebend.

Das Studium bietet zunächst die Basis für Ideen und Visionen und eine Übersicht der Zusammenhänge.

Die ersten Berufsjahre lassen die Möglichkeit der Orientierung auf dem Markt zu und sorgen für den Überblick der Möglichkeiten zur Spezialisierung, je nach Begabung und Chancen. Spätestens dann wird deutlich, dass man sich für den persönlich richtigen Weg entscheiden muss. Soll man sich selbstständig machen? Oder für andere arbeiten? Beide Wege können richtig sein, aber um dies für sich persönlich richtig zu entscheiden, bedarf es der aktiven Auseinandersetzung mit Berufsgenossen und der Materie schlechthin. Gelegenheiten zur persönlichen Wissensvertiefung bieten zum Beispiel Landesarchitektenkammern oder der BDIA mit Fortbildungsangeboten. Die Nähe zu Kollegen bereichert ungemein im Gedankenaustausch und im Vorantreiben von gemeinsamen Projekten.

Messen, Reisen, alle Erfahrungen, die Einblicke in andere Bereiche, sind Mosaiksteine, um Innenarchitektur zu zelebrieren. Gute Innenarchitektur zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass - neben der Gestaltung - in gleicher Weise alle funktionalen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Aspekte im richtigen Gleichgewicht zueinander stehen. Bei aller Suche nach den richtigen Parametern ist allerdings auch die eigene wirtschaftlich stabile Situation immer ein wesentlicher Baustein. Wirtschaftsexperten sprechen bei betrieblichen Beratungen unter anderem vom Fokussieren, Rationalisieren und Spezialisieren. Aber genau diese Denkansätze scheinen auf den ersten Blick Kreativität und Visionen zu verhindern. Doch ich bin überzeugt, dass unsere Ideen noch besser werden, wenn wir Impulse aus allen Bereichen des gestalterischen und wirtschaftlichen Tuns neu verknüpfen. Es ist eine Kunst, Dinge zu hinterfragen, die genauen Zusammenhänge zu erkennen, aus jedem Aspekt die positiven Dinge für sich zu verbuchen, um daraus eigene Strategien zu entwickeln - um weiter zu lernen. Es lohnt sich auf jeden Fall, denn dieser Berufszweig ist vielfältiger, interessanter und schöner als viele andere.

Fortbildung muss die Realität abbilden

Architektenkammer Baden-Württemberg / Institut Fortbildung Bau (IFBau)

Im Grunde ist die Fort- und Weiterbildung eine Selbstverständlichkeit. Zur Förderung des Bauwesens und der Baukultur sowie des Ansehens des Berufsstandes ist dies seit 30 Jahren in der Berufsordnung festgeschrieben. Nur geschah dies im Verborgenen und wurde nicht nach Außen kommuniziert. Die AKBW möchte durch eine Nachweispflicht gegenüber der Öffentlichkeit und den Bauherren dokumentieren: „Wo Architekt draufsteht, ist auch Architekt drin“. Dadurch wird signalisiert, dass Fortbildung ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung der Labels Architekt, Innenarchitekt, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner ist und dass dies keine lästige Verpflichtung darstellen muss, sondern die Eigenqualifikation erhöht und damit auch die große Chance zur erfolgreichen Akquisition beinhaltet,“ sagt Alfred Morlock, Geschäftsführer und Justitiar der AKBW.

Peter Reinhardt, Geschäftsführer des Instituts Fortbildung Bau (IFBau) der Architektenkammer Baden-Württemberg organisiert das umfangreiche Seminarprogramm. „Fortbildungsthemen bilden immer ganz klar die Realität ab“, erläutert er. „Es gibt einen gleichbleibend starken Informationsbedarf konkret aus der Praxis heraus, zum Beispiel nach Themen aus der Gesetzgebung, der HOAI oder der aktuellen Norm Barrierefreies Planen und Bauen. Neu hinzugekommen in den letzten Jahren sind spannende Titel wie Personalentwicklung, Nachfolgeregelung und Büromanagement. Die erhöhte Nachfrage zeigt, dass unternehmerische Themen bei den Architekten angekommen sind - ein gutes Zeichen. Besonders die Mitarbeiterentwicklung erfährt wachsende Aufmerksamkeit“. Klassische Kommunikationsthemen wie Öffentlichkeitsarbeit, Texten, Website-Check, Präsentation sowie Gesprächsführung sind zwar auch wichtig, stehen aber gerade in baukonjunkturell guten Zeiten bei den Planerinnen und Planern nicht ganz oben auf der Liste. Bei den Mitgliedern kommen vor allem die Abendseminare des Instituts sehr gut an. Diese Intensivseminare ab 18 Uhr passen zum Büroalltag. Die vor allem für Innenarchitekten relevanten und interessanten Fortbildungsthemen wie Lichtplanung, Akustik, Farb- und Materialwissen werden in allen Regionen angeboten - und immer öfter auch von Hochbaukollegen gebucht. Insgesamt gibt es eine große thematische Schnittmenge zwischen den inhaltlich sehr breit aufgestellten Architekten und Innenarchitekten. Diese „Zielgruppenmischung“ ist wünschenswert - bei Seminaren ... und auf der Baustelle.

8 Fragen an die Innenarchitektin

Was bedeutet „Lebenslanges Lernen“ für Sie?

Für mich bedeutet das, neugierig und offen zu sein. Ich finde es unheimlich spannend, mich in neue Themen einzuarbeiten, aber fast noch wichtiger ist mir, Bewährtes neu zu überdenken und so gedanklich flexibel zu bleiben. Auch das ist Lernen.

Wie schätzen Sie den Fortbildungsmarkt für Innenarchitekten ein?

Regelmäßige Fortbildung ist für mich selbstverständlich. Häufig sind die Themen der angebotenen Seminare allerdings recht allgemein gehalten. Konkrete Themen für Innenarchitekten findet man eher seltener.

Gibt es Verbesserungsbedarf?

Es wäre schön, wenn generelle Themen wie Kostenplanung, Projektmanagement oder Bauleitung einmal von der Warte der Innenarchitekten beleuchtet würden, besonders auch seitens der Kammer.

Was können Innenarchitekten von anderen Disziplinen lernen?

Als selbstständiger Innenarchitekt ist man gleichzeitig Designer, technischer Zeichner, Kundenbetreuer, PR-Manager, IT-Spezialist etc. Da gibt es eine Menge zu lernen und man steht auch immer wieder vor neuen Herausforderungen.

Wer hat Sie als Vorbild inspiriert?

Mein erster Chef hat meine Arbeit durch seinen Stil sehr geprägt. Jedes neue Projekt wurde sehr behutsam und nachdenklich angegangen und jeder Schritt sehr sorgfältig überlegt.

Welche Aufgabe hat Sie zuletzt begeistert?

Aktuell ist das die Renovierung eines Hotels, bei dem in einer ersten Phase die Gästetage, später dann auch die Lobby und weitere öffentliche Bereiche neu gestaltet werden.

Und welches Thema bereitet Ihnen im Moment Kopfzerbrechen?

Die Vereinbarkeit von Flexibilität und gut organisierter Planung. Häufig eröffnen sich trotz eines festgelegten Zeitrahmens während des Planungsprozesses neue Perspektiven, die bereits gefällte Entscheidungen in Frage stellen und damit auch das Projekt verzögern können.

Warum engagieren Sie sich als Mitglied im BDIA?

Der Austausch mit Kollegen, der beim BDIA tatsächlich stattfindet, ist sehr inspirierend. Das Engagement in einem Verein, der uns allen nützt, ist für mich eine Selbstverständlichkeit.

Larissa Kadner ist Innenarchitektin und seit 2014 Mitglied im BDIA.

Website-Baukasten für BDIA Mitglieder

Exklusiver BDIA Service für eine eigene, neue Website mit Jimdo

Sie haben die schönsten Projekte realisiert, doch Fragen zu Ihrer Arbeit beantworten Sie mit: „Aber nicht im Internet nachschauen, da ist es noch nicht eingestellt!“ Ihre Website ist veraltet, technisch viel zu kompliziert, gestalterisch verstaubt und verschlingt Stunde um Stunde kostbare Zeit? Das Manual verlegt? Das Passwort vergessen? Ihr Bester-Freund-oder-Schwiegersohn-oder-Nachbar-Support hat einfach keine Zeit für eine Aktualisierung?

Ihre Website zeigt, wer Sie sind

Eine moderne, sympathische und userfreundliche Präsenz im Web ist heute unverzichtbar. Ansprechende und professionelle Bilder sind neben kurzen Texten und sinnvoll zusammengestellten Informationen das Wichtigste: Zeit ist Geld – auch für den interessierten Bauherren oder den potenziellen Mitarbeiter, der sich schnell und unkompliziert über Ihre Arbeit informieren möchte.

Der BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten bietet seinen Mitgliedern ab sofort einen kostengünstigen und bestechend einfachen Baukasten für ihre eigene Website.

Ihre Domain-Adresse ist davon nicht betroffen und Ihre Adresse im Internet kann ein-

fach und kostenfrei umgezogen werden. Der Baukasten enthält alles, was Sie für einen überzeugenden Webauftritt benötigen. Das System Jimdo bietet Ihnen viele Möglichkeiten für eine individuelle Darstellung Ihrer Inhalte. Zu allen Fragen und Einstellungsmöglichkeiten gibt es umfangreiche Erläuterungen, Tutorials, Videos und Hilfe-Seiten.

Drei Vorlagen bieten viele Möglichkeiten

Um den Einstieg für Sie so einfach wie möglich zu machen, haben wir drei Vorlagen für Sie entwickelt und mit ersten Inhalten gefüllt, damit Sie sich direkt ein eigenes Bild machen können. Diese Vorlagen können Sie gestalterisch anpassen und individualisiert durch Farben oder durch die Schriftart mit Ihren eigenen Texten und Bildern füllen. Natürlich können Sie bestehende Seiten löschen oder beliebig viele neue Seiten hinzufügen und so Ihr eigenes Menü und Ihre eigenen Themen festlegen.

Und was kostet das? Auf den Jimdo-Pro-Account für 60,- Euro/Jahr erhalten BDIA Mitglieder 20% Rabatt. Ausführliche Informationen erhalten Sie im Mitgliederbereich BDIAintern auf unserer Website oder bei der BDIA Bundesgeschäftsstelle.



Projekte: Unsere Referenzen

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue duiis dolore te feugiat nulla facilisis. Lorem ipsum dolor sit ame:



Sret cilita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.

Beispiel Projektdarstellung auf Einzelreihe





Foto: Camira Fabrics

Meet and Greet Camira Fabrics Reise vom 22. bis 25. September nach England

Camira Fabrics lädt Innenarchitekten zu einem Besuch der Extraklasse nach England ein. Start in London zur Messe „100%design“, dann Besichtigung der Webereien in Mirfield, West Yorkshire - vom Rohmaterial bis zum fertigen Stoff können alle Fertigungsschritte erlebt werden. Interessantes Rahmenprogramm (Innen)Architektur inklusive. Anreise Dienstag, 22. September abends, Abreise Freitag, den 25. September vormittags. Camira übernimmt sämtliche Kosten der Reise, die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Informationen und Anmeldung über Ramona Oudille unter: ramona.oudille@camirafabrics.com.

Tendence 2015 in Frankfurt/Main vom 29. August bis 1. September

Die Tendence ist die internationale Konsumgütermesse rund um die Themen Wohnen und Schenken und außerdem Trend-Plattform für die Neuheiten des kommenden Frühjahrs. Die Tendence ist ein wichtiger Treffpunkt namhafter Marken der Konsumgüterbranche. BDIA Mitglieder erhalten kostenfreie Eintrittsgutscheine unter info@bdia.de. www.tendence.messefrankfurt.com



INSIDE - World Festival of Interiors vom 4. bis 6. November in Singapur

„INSIDE is the international forum for intelligent debate, professional exchange, creating connections and celebrating the world's finest examples of interior design. Interior designers and architects will come together from around the world in Singapore to learn, connect and share ideas.“

BDIA Mitglieder erhalten 10% Ermäßigung für den Festivalpass. Schreiben Sie uns bei Interesse eine E-Mail an: info@bdia.de. www.insidefestival.com.

BDIA außergewöhnlich!

Außergewöhnliche Orte, ungewöhnliches Arbeiten, echte Arbeitsplätze!

Unter dieser Überschrift lobt der BDIA gemeinsam mit der Messe Köln erstmalig den Konzeptwettbewerb **BDIAußergewöhnlich!** aus - exklusiv für BDIA Innenarchitektinnen und Innenarchitekten.

Die Welt der Arbeit ist im Wandel, die Trennung zwischen Arbeitszeit und Freizeit verschwindet. Von vielen Menschen wird erwartet, dass sie immer ihre Arbeitszeit zur Verfügung halten. Aber wie sehen dafür die Rahmenbedingungen aus? Gesucht werden realistische Ansätze, die ein Arbeitsumfeld an ungewöhnlichen Orten zum Inhalt haben. Dabei sind gerade die Wahl des Ortes und seine Gestaltung von besonderer Bedeutung. Die Voraussetzung ist, dass das Konzept realisierbar ist, denn Prototypen sollen für die Orgatec 2016 realisiert werden. Einsendeschluss ist der 9. Oktober 2015.

Alle Informationen unter www.bdia.de.

BDIA Bayern: Mitgliederversammlung und Vorstandswahl am 19. September

Der BDIA Landesverband Bayern lädt alle Mitglieder am 19. September von 10 bis 17 Uhr in die Sammlung Löffler ein, dem Stuhlmuseum in Reichenschwand bei Nürnberg. Neben Berichten zu aktuellen Aktivitäten und Themen steht vor allem die Neuwahl des BDIA Vorstandes Bayern auf der Tagesordnung. Geschäftsführer Werner Löffler wird im Anschluss durch die Sammlung des Museums führen. Gäste sind herzlich willkommen.

Sie sind Innenarchitekt/in und Mitglied im Landesverband Bayern und interessieren sich für eine Kandidatur zur Vorstandswahl? Bewerbungen können bis zum 13. August eingereicht werden. Informationen unter www.bayern.bdia.de.

Aktuelle BDIA Mitgliederumfrage

Unsere Arbeit wollen wir inhaltlich regelmäßig überprüfen - und dazu benötigen wir Ihre Mithilfe.

Wir möchten wissen, welche Themen für Sie im Arbeitsalltag wichtig sind und welche Erwartungen Sie an den BDIA haben: www.bdia.de/umfrage.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

BDIA Seminare 2015

Neue BDIA Seminare bundesweit:

Die neue HOAI 2013 für Innenarchitekten
am 9. Oktober in Hamburg

Das (nicht!) verschenkte Honorar - Innenarchitektenverträge sicher gestalten und Honorare richtig abrechnen am 17./18. September in Mainz
Lichtplanung und Innenarchitektur- Beleuchtung und ihre Qualitätsmerkmale

am 25. September in Köln

Alle Informationen zu den BDIA Seminaren finden Sie online unter www.bdia.de.



Foto: Ritzenhoff

Egger lädt ein! Werksführung, Neuheiten, Design...

Am 11./12. September sind Sie als BDIA Mitglied herzlich eingeladen, zwei außergewöhnliche Tage im Sauerland zu verbringen. BDIA Förderkreismitglied Egger Holzwerkstoffe Brilon GmbH öffnet seine Werkstore, um Ihnen exklusiv Neuheiten zu präsentieren - und mit Ihnen gemeinsam über Trends, Oberflächen und Design zu diskutieren. Außerdem steht ein gemeinsames Abendessen und die Besichtigung des neuen Showrooms der Manufaktur Ritzenhoff (Bild) auf dem Programm. Die Firma Egger übernimmt Ihre Übernachtungskosten und Mahlzeiten.

Anmeldung über info@bdia.de

Weitere Informationen auf www.bdia.de

Impressum

Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA e.V.

Redaktion: Bundesgeschäftsführer Constantin von Mirbach,
Köpenicker Str. 48/49, 10179 Berlin, Tel. +49 30 640 779 78,
Fax +49 30 91442419, info@bdia.de, www.bdia.de